

Es gibt Texte, die mit einem lauten Knall beginnen – und solche, die leise eine ganze Welt eröffnen.

„One-Way-Ticket nach New York“ gehört zu Letzteren. Schon nach wenigen Zeilen spüren wir das Beklemmende und zugleich Vertraute eines Familienfests, das irgendwo zwischen festlicher Tischdecke und unausgesprochenen Lebensfragen spielt. Die Autorin – mit präzisem Blick und warmem Humor – beschreibt eine junge Frau, die zwischen Knödeln, Studienzweifeln und Gruppenchats den Fluchtreflex spürt. Und doch ist es keine Fluchtgeschichte, sondern eine zärtliche Heimkehrerzählung – eine Rückkehr zur Mutter, zur Vergangenheit, zu sich selbst.

Was diesen Text so besonders macht, ist seine fein austarierte Balance zwischen Witz und Wehmut. Die Sprache ist lebendig, klug beobachtet, ironisch und zugleich voller Gefühl. Die Autorin schaut genau hin – auf das Chaos, die Enge, die Überforderung – und findet darin Liebe. Das Herz des Textes schlägt im Dachbodenfund: der Diddl-Dose, dem One-Way-Ticket nach New York, dem ungelebt gebliebenen Traum der Mutter. Was zunächst wie eine Entdeckungsgeschichte beginnt, wird zu einer zarten, vielschichtigen Reflexion über Generationen, über geerbte Wünsche und das stille Weitertragen von Träumen. Es geht um das große Thema des Erwachsenwerdens – und darum, dass unsere Eltern einst dieselben Fragen hatten wie wir: „Und jetzt?“

Die Dialoge sind pointiert, das Innenleben der Erzählerin präzise skizziert. Besonders berührend ist, wie der Text in seiner letzten Szene eine leise Versöhnung findet – kein lautes Happy End, sondern ein stilles Einverständnis: dass Träume sich verändern dürfen, dass vielleicht auch im Wuseln der Küche ein erfülltes Leben liegen kann.

„One-Way-Ticket nach New York“ ist eine kleine literarische Reise – vom Esstisch in die Erinnerung, vom Dachboden in die Zukunft. Ein Text, der zeigt, dass man manchmal gar nicht weit reisen muss, um bei sich selbst anzukommen.

Herzlichen Glückwunsch an Pauline von Lehmden zu diesem bewegenden, klugen und liebevoll geschriebenen Stück.